

PRESSETEXT vom 27. November 2009

„Kirche soll offener werden!“

Jugendliche diskutierten mit Verantwortlichen aus der Erzdiözese über ihre Visionen von einer Kirche mit Zukunft.

SALZBURG (eds/ah - 27. 11. 09) / Was ist dein Traum von Kirche? – Diese Frage war am 23. 10. 2009 bei der „Lichtnacht der Jugend“ im Salzburger Dom im Mittelpunkt gestanden. SchülerInnen hatten ihre Visionen mit gestalteten Schaufensterpuppen szenisch dargestellt: Abschaffung des Zölibats, Frauenpriestertum oder ein Ort, an dem jede/jeder Platz hat kamen dabei zur Sprache. Um die geäußerten Wünsche nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, wurde gestern Abend im Jugendzentrum YoCo in Salzburg über diese Ideen diskutiert. „Die Kirche soll moderner, offener und demokratischer werden“, forderte die Schülerin Noemi Müller. Auch die restlichen TeilnehmerInnen meldeten sich kräftig zu Wort, sprachen offen über ihre Vorstellungen von einer Kirche mit Zukunft und sparten nicht an Kritik.

Die Sprache der Jugend sprechen

„Die kirchliche Sprache passt sich nicht der Sprache der Jugend an“, lautete eine Publikumsmeldung. Für viele seien zum Beispiel die Texte aus der Bibel unverständlich, diese müssten den Jugendlichen zugänglich gemacht werden, damit sie etwas mit dem „Evangelium“ anfangen können. „Ihr müsst uns helfen, damit wir beim Thema Sprache zusammen kommen“, sagte Domdechant Matthäus Appesbacher. Viele Kleriker oder andere kirchliche Verantwortliche hätten einfach sehr wenig Kontakt zu Jugendlichen, fügte er hinzu. „Die Firmung ist das einzige Mal, dass man auf die Jugend zukommt. Aber brauchen wir immer ein ‚Event‘, dass man auf die Mädels und Burschen eingeht?“, fragte eine Diskussionsteilnehmerin. Nach der Firmung würden Jugendliche erst wieder durch die Kirchenbeitragsausschreibung mit Kirche konfrontiert. Es müsse jedoch etwas dazwischen geben, waren sich die Gesprächspartner einig.

Die Jugend fühle sich von der Kirche teilweise nicht ernst bzw. wahrgenommen, so einige Meinungen aus dem Publikum. Auch in der Öffentlichkeit würden Jugendthemen in der Kirche oft unter den Teppich gekehrt werden. Was machen, um sich Gehör zu verschaffen? „Ich weiß, es ist mühsam. Aber ihr müsst’s aufstehen und lästig sein!“, betonte Doris Witzmann, Präsidentin der Katholischen Aktion Salzburg.

„Kirche ist fad“

Die Kirche sei zu konservativ und das schrecke die Jugendlichen ab, sagte der Schüler Martin. „Viele sind von Vorurteilen geprägt“, ergänzte sein Sitznachbar. Gleichzeitig stellten sie die schon des Öfteren genannte Forderung: Kirche müsse offener und moderner sein. „Es sollen endlich einmal andere Lieder gesungen werden, zum Beispiel Gospels wie in Amerika. Dort wird nämlich wirklich gefeiert“, schlug ein Bursche vor. Bei uns seien die Gottesdienste teilweise sehr eintönig. „Die Kirche ist fad. In Wirklichkeit ist sie aber nichts Trauriges, man soll sich freuen“, sagte David.

Kirche beschäftige alle Generationen, das spürten die TeilnehmerInnen der gestrigen Veranstaltung. Die Diskussionsinhalte, Wünsche und Visionen der Jugendlichen werden nun zusammengefasst und Erzbischof Alois Kothgasser übergeben.

Bild: Jugendliche stellten ihre Träume von Kirche bei der „Lichtnacht der Jugend“ mit Schaufensterpuppen szenisch dar. Foto: EDS.